

# Wenn die Erinnerungen verschwinden

Die Stadt lädt Betroffene, Angehörige, Pflegende und Laien ein, sich über Erfahrungen mit dem Thema Demenz auszutauschen.

Von Christopher Gottschalk

**Greifswald.** Termine werden vergessen, die Orientierung lässt nach, die Stimmung schwankt: Das können erste Anzeichen für eine Demenz sein. Wie sollte man damit umgehen – als Betroffener, als Angehöriger? Antworten wird es bei einem Erfahrungsaustausch im Rathaus geben. Die Stadt lädt dazu alle Interessierten am 25. April ein (siehe Infokasten). Die Teilnahme ist kostenlos. Ziele: sich kennenlernen, Infos und Erfahrungen austauschen, Kontakte knüpfen, Lösungen entwickeln.

Unter dem Motto „Leben mit Demenz in Greifswald – Vernetzen schafft Lebensqualität“ werden Experten aus Therapie, Diagnostik, Pflege, Beratung und Betreuung Vorträge halten. „Die Vorträge sind sehr lebenspraktisch“, teilt die Pressesprecherin der Stadt, Andrea Reimann, mit. So wird unter anderem über Diagnose, Therapie und konkrete Angebote in Greifswald informiert. Aber auch über eine „Lern-Werkstadt“ wird berichtet. Wissenschaftler erklären, wie in Rostock Hilfe abseits etablierter Angebote geleistet und in Schleswig-Holstein ein Demenzplan aufgestellt wird.

Greifswald habe sich auf die Fahnen geschrieben, Angebote für Demenzerkrankte innerhalb der Kommune zu unterstützen, sagt Oberbürgermeister Stefan Fassbinder (Grüne). Deswegen sollten Betroffene, Pfleger, Ärzte und Wissenschaftler Räume und Möglichkeiten finden, ins Gespräch zu kommen, so der OB. „Angestrebt wird ein kontinuierlicher Austausch aller Beteiligten, beispielsweise in Form eines Runden Tisches.“ Zur Unterstützung und Verbesserung altersgerechten Lebens hat sich die Stadt im Seniorenförderkonzept verpflichtet.

An Demenz erkranken hauptsächlich ältere Menschen. Sie können orientierungslos und vergesslich werden, unter Stimmungsschwankungen leiden und sich schlechter erinnern. Sprache und Motorik können leiden. Alzheimer verursacht laut der Deutschen Alzheimergesellschaft 60 Prozent aller Demenzerkrankungen. Eine andere Ursache ist beispielsweise Parkinson. 1,6 Millionen Deutsche sind demenz, jedes Jahr erkranken weitere 300 000 Bundesbürger.

Das ist eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft, befindet Dr. René Thyrian vom Verein „Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen“ aus Greifswald. „Laut Deutscher Alzheimergesellschaft leben etwa drei Viertel der pflegebedürftigen Demenzerkrankten zu Hause und werden von Angehörigen betreut“, sagt der Psychologe.

Die Kommune müsse sich um Freizeitangebote, Beratung und Fortbildungen kümmern. „Die kognitive Beeinträchtigung führt zu einem Rückzug Betroffener aus der Gesellschaft. Sie gehen zum Beispiel nicht mehr zum Verein oder in den Nachbarschaftstreff“, macht Thyrian deutlich. Ohne Hilfe verschwinden die Erkrankten aus dem öffentlichen Leben. Verhindern ließe sich das durch eine koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Sozialberatungsstellen,



Der 94-jährige Stegfried Reiter bittet im Stralsunder Tanzcafé Alzheimerpatienten und Verwandte zum Tanz. Die Einrichtung könnte ein Vorbild für Greifswald sein. FOTOS: WENKE-BUSSOW KRÄMER, RENATE PETER, SWS, PB, DZNE

len, so der Psychologe. Hilfreich wären auch Schulungen von Polizisten oder des Verkaufspersonals in Supermärkten. Sie könnten sich dann besser jener Patienten annehmen, die sich in der Öffentlichkeit verirrt haben oder aggressiv verhalten. Sonst käme es zu oft zu einer Einweisung in eine Anstalt. Wenn

auch nur kurz, bedeute das Stress für Betroffene und Angehörige. Jeder, der sich für diese Themen interessiert, kann also am 25. April ins Rathaus kommen. Wichtige Partner des Projektes sind unter anderem der Verein Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen in Greifswald und Ros-

tock, das Mehrgenerationenhaus Bürgerhafen, der Seniorenbeirat sowie der Pflegestützpunkt Greifswald. Auch der zum Pommerschen Diakonieverein gehörende „Bürgerhafen“ aus Greifswald macht mit. „Das Seniorenförderkonzept ist verabschiedet, jetzt müssen kon-

krete Aufgaben angegangen werden“, sagt Friederike Güldemann, Bürgerhafen-Koordinatorin. So sei der Demenzwegweiser, der Rat und Hilfe im Alltag bietet, von 2012 und mittlerweile etwas veraltet. Ob es einen neuen braucht, soll unter anderem beim Erfahrungsaustausch bestimmt werden.

Anzeige

## IMD Labor Greifswald

### Im Dienste des Patienten – offene Labordiagnostik und Berufsinformation am Welttag der



**Demenz fordert die gesamte Gesellschaft.**

**Dr. Jochen René Thyrian**  
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen



**Demenz kann Familien und Betroffene überwältigen.**

**Friederike Güldemann**  
Koordinatorin Bürgerhafen



verantwortungsvolle Arbeit im Labor verschaffen, sondern siehst auch, was Laborfachkräfte jeden Tag leisten. Sie untersuchen Körperflüssigkeiten und Gewebeprobe auf, ob die gemessenen Werte von den üblichen abweichen. Somit geben sie dem behandelnden Arzt Hinweise zur Diagnosefindung und Therapie.

Als moderner, zuverlässiger Labordienstleister und qualitätsorientierter Arbeitgeber feiern wir in diesem Jahr zudem unser 25-jähriges Bestehen. Für uns ein guter Grund mehr, zu uns einzuladen.

**Wann?**

Freitag, 20. April 2018, von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

**Wo?**

IMD Labor Greifswald, Vitus-Bering-Straße 27a, 17493 Greifswald

**Programm**

• Kurzvorträge zum Berufsbild MTLA

(Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten):

14.30 Uhr//15.00 Uhr  
• Führungen durch das Labor:  
14.00 Uhr//16.00 Uhr

Der Welttag des Labors möchte eine zentrale Botschaft an die Öffentlichkeit senden: Medizinische Labore spielen eine wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung. Zwei Drittel aller ärztlichen Diagnosen beruhen auf labormedizinischen Untersuchungen oder bestätigen sie.

Labormedizin begleitet den Menschen das ganze Leben. Bereits vor der Geburt decken Blutuntersuchungen Gesundheitsrisiken auf,

#### Termin im Rathaus

**Nach der Begrüßung** um 9 Uhr geht es um 9.30 Uhr um regionale Versorgung in Vorpommern.

Um 10.15 Uhr sind Diagnose und Therapie das Thema, anschließend werden Erfahrungen aus Rostock vorgestellt. Ab 13 Uhr berichten Experten aus Schleswig-Holstein. Um

13.45 Uhr stellt sich die „Lern-Werkstadt“ Demenz aus Nordrhein-Westfalen vor, um 14.30 Uhr steht das Kompetenzzentrum Vorpommern im Mittelpunkt.

Ab 15.15 Uhr geht es um die Frage: Und wie weiter in Greifswald? Angebote, Infos, Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Am 23. April 2018 ist Welttag des Labors. Im Rahmen dessen öffnen wir am 20.04.2018 unsere Türen für Schülerinnen und Schüler zur Berufsorientierung. Komm auch Du vorbei

und informiere Dich bei uns im IMD Labor Greifswald über die verschiedenen Berufe in einem medizinischen Labor. So kannst Du Dir nicht nur einen Einblick in die spannende und



IMD Labor Greifswald  
Vitus-Bering-Str. 27  
kontakt@imd  
www.imd-g